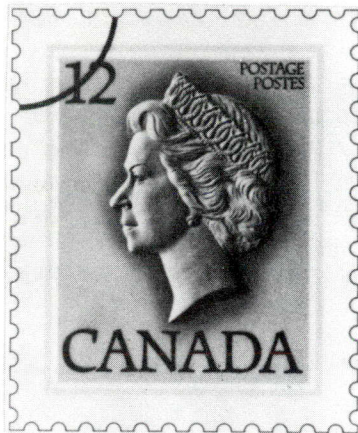


den Thron und verkörpert heute nationale Einheit und individuelle Loyalität, ein Symbol der Kontinuität angesichts der Wechselfälle der Politik.



Auf den übrigen Werten sind kanadische Feld-, Wald- und Wiesenblumen abgebildet. Die neue 1-Cent-Briefmarke zeigt unseren geschlossenen Enzian (*Gentiana andrewsii*). Diese relativ seltene wilde Staude wird bis zu 60 cm hoch und findet sich von Quebec bis Manitoba in feuchten Wiesen, in Dickichten und selbst an bewachsenen Straßenrändern. Sie blüht im Spätsommer oder Anfang des Herbstes.

In Britisch-Kolumbien und im Westen Albertas findet man von Mai bis August in feuchten Wiesen und an freien Stellen im Wald die auf der 2-Cent-Marke abgebildete rote oder auch Sitka-Akelei (*Aquilegia formosa*), die bei Schmetterlingen und Kolibris sehr beliebt ist.

Die kanadische Lilie (*Lilium canadense*) ziert die 3-Cent-Marke. Diese 60 - 150 cm hohe Lilie, die bis zu 20 Blüten trägt, ist in Sümpfen und sauren Wiesen in Ostkanada zu finden. Sie gehört zur gleichen Familie wie Knoblauch und Zwiebel.

Von den Atlantikprovinzen bis nach Manitoba ist das Leberblümchen (*Hepatica*) der Frühlingsbote in unseren Wäldern. Die auf der 4-Cent-Marke abgebildete Pflanze wächst auf kalkigen Böden und galt früher als Heilkraut gegen Leberleiden.

Die 5-Cent-Marke zeigt eine in Westkanada heimische Frühlingsblume: die Götterblume (*Dodecathon hendersonii*), die 12 - 45 cm hoch wird und in Wäldern, in den Bergen und auf der Prärie vorkommt. Sie läßt sich auch mit Erfolg kultivieren.

Die 10-Cent-Marke ziert eines der wenigen Mitglieder der Frauenschuh-Familie, die in der Arktis zu finden sind. Diese heimische Orchidee mit Namen *Cypripedium passerinum* blüht im Juni und Juli und ist in der Gegend von Quebec bis zum Yukon zu finden.

Aufblasbare Gewächshäuser?

Eines Tages könnte ein aufblasbares Gewächshaus Albertas Horizont Seite an Seite mit dem Ölbohrturm und den hohen Heuhaufen zieren. Diese Möglichkeit wird gegenwärtig von Prof. Peter G. Glockner von der Abteilung Maschinenbauwesen der Universität Calgary geprüft, der dafür eine Forschungsbeihilfe von der Alberta Gas and Trunk Line Limited (AGTL) erhielt. Falls sich diese Idee als brauchbar erweist, könnte Alberta sich das ganze Jahr über selbst mit Frischgemüse versorgen, das heute noch von den Vereinigten Staaten eingeführt werden muß.

Prof. Glockner ist Experte für aufblasbare Bauten. Er wird untersuchen, ob man Gewächshäuser aus Polyäthylen mit dem Auspuffgas der Kompressorstationen aufblasen und beheizen kann, welche die AGTL zum Transport von Erdgas in der ganzen Provinz Alberta unterhält. Diese Kompressorstationen verwenden Erdgas als Brennstoff für ihre Turbinenmotoren, die das Gas durch die Pipeline pumpen. Obwohl diese Turbinen recht leistungsfähig sind, vergeuden sie wie alle anderen Gasturbinen- und Verbrennungsmotoren mindestens 70 % der von ihnen erzeugten Energie im heißen Abgas.

"Da unsere Technologie offenbar keine Triebwerke von wesentlich höherem Wirkungsgrad hervorzubringen vermag, sollten wir uns nach Mitteln und Wegen umsehen, um die Abgasenergie zu verwerten, die diese Motoren erzeugen," stellte Glockner